

# Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen

**Ältestenpredigerin Birgit Willikonsky**  
Ev.-ref. Gemeindezentrum, Am Schierbrunnen 4  
21337 Lüneburg  
Birgit.Willikonsky@reformiert.de

## Es ist dir gesagt

**Wochenspruch**  
**25. Oktober 2020**  
**20. Sonntag nach Trinitatis**



*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert:  
nichts als Gottes Wort halten  
und Liebe üben  
und demütig sein vor deinem Gott.*

Micha 6, 8

Der Prophet Micha war ein Zeitgenosse der Propheten Jesaja, Amos und Hosea. In seiner Zeit gab es starke soziale Verwerfungen. Propheten treten im Allgemeinen auf, wenn das Volk sich von Gott entfernt hat und schlechte soziale Verhältnisse herrschen. Beides hängt miteinander zusammen. Auch Micha hat Anlass, soziales Unrecht anzuklagen. Verwaltungen und Gerichte sind bestechlich. Geschäfte werden nicht ehrlich abgeschlossen, sondern es wird mit gefälschten Maßen und Gewichten betrogen. Haus- und Bodenspekulation führen zu Armut bei vielen Familien, die ihr Heim verlieren. Familien leiden. Alles zerbricht, weil nur noch jeder an sich und seinen eigenen Gewinn denkt, nicht an die Verantwortung, die er auch für andere trägt. Micha kündigt den Untergang Samarias und Jerusalems als Strafe für das Fehlverhalten an. In unserem Abschnitt werden die Erwartungen Gottes an die Menschen zusammengefasst. Ein wesentlicher Teil der Gebote Gottes besteht, wie wir in der Bibel sehen können, in dem Einstehen füreinander, im Kümmern um den anderen. Ist das nicht mehr der Fall, dann tritt eine Störung des gesellschaftlichen Systems ein,

in dem nur noch die Reichen und Mächtigen vorwärts kommen, während die Armen aufgegeben werden und zurückbleiben. Das stellt auch eine Störung der Schöpfungsgemeinschaft dar. Die Welt, die Schöpfung, soll für alle gut sein, nicht nur für den einen oder anderen. Geht der soziale Konsens verloren, geht auch der Staat zugrunde. Solche Verhältnisse entsprechen nicht Gottes Willen.

Der Bericht über den Propheten Micha betrifft eine lang zurückliegende Vergangenheit und er zeigt uns, worauf wir selbst achten müssen. Vielleicht haben auch Sie schon die Werbung gehört: „**Warum heißt es immer nur ich, ich, ich und meins, meins, meins ...?**“ Dann kommt eine Werbung für eine Versicherung, was mich jedes Mal ärgert. Nun ja, aber im Kern steckt schon etwas hinter dieser Werbung. Auch heute haben wir solche Verwerfungen, wie sie bei Micha bestanden haben. Der Armutsbericht der Organisation Oxfam vom 27.03.2020 besagt, dass die soziale Ungleichheit auf der Welt dramatisch groß ist. Das reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt 45 Prozent des weltweiten Reichtums. Für die ärmere Hälfte der Menschheit bleibt nicht einmal ein Prozent des Vermögens. Besonders von der Ungleichheit betroffen sind Frauen. Weltweit besitzen Männer 50 Prozent mehr Vermögen als Frauen. Frauen verdienen im Schnitt 23 Prozent weniger und sind häufiger von extremer Armut betroffen. Um es plastisch darzustellen: Wenn jeder Mensch auf seinem Vermögen säße, gestapelt in 100-US-Dollarscheinen, so säße die Mehrheit der Menschen auf dem Boden. Jemand, der über ein in einem reichen Land durchschnittliches Vermögen verfügt, säße auf einem Geldstapel in der Höhe eines Stuhls. Die beiden reichsten Männer der Welt säßen dagegen im Weltall. Das klingt so, als bewegten wir uns in eine ähnliche Richtung wie das Volk zur Zeit von Micha.

Die Regierenden zu Michas Zeiten spürten, dass alles auf den Abgrund zutrieb. Sie versuchten, dem entgegenzusteuern und erhofften von Gott Hilfe. Sie wollten ihn gut stimmen und ihn versöhnen, indem sie sich fromm verhielten. Es wurden viele Gottesdienste gefeiert und große Opfer gebracht, Lieder gesungen und vieles mehr. Aber ein solches Verhalten löst noch nicht die sozialen Konflikte und darauf weist Micha hin. Deshalb sagt er

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert:  
nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben  
und demütig sein vor deinem Gott.

Es ist dir gesagt, was gut ist. Das erinnert an die Erzählung vom Sündenfall. Die Schlange verspricht Eva, wenn sie von der verbotenen Frucht äße, gingen ihr die Augen auf und sie werde sein wie Gott und Gut und Böse erkennen. Gut und Böse unterscheiden können, das ist eine Annäherung an Gott. Danach handeln verlangt viel. Dieses Wort ist eine Zumutung, aber auch eine Ermutigung. Wenn Gott von uns etwas verlangt, dann traut er uns auch zu, dazu in der Lage zu sein. Er verlangt nichts von uns, was wir nicht wirklich schaffen können.

Wir können also mutig sein und uns ansehen, was gut ist:

- Gottes Wort halten
- Liebe üben
- demütig sein vor Gott.

**Gottes Wort halten**, das ist soziale Fairness und Gerechtigkeit üben. Wir müssen nicht die ganze Welt umkrempeln. Kleinigkeiten können ausreichen, z.B. in der Familie, der Arbeit, in der Kommune oder der Kirchengemeinde, je nach unseren Fähigkeiten. Dann tragen wir zu einer Besserung bei. Wenn wir allerdings die Hände in den Schoß legen, ändert sich nichts.

**Liebe üben**, das kann manchmal schwer sein. Diejenigen, die mir nahestehen zu lieben, das fällt leicht. Jesus verlangt in der Bergpredigt aber auch, die Feinde zu lieben. Er sagt,

Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Das Beten für den Gegner kann schon der erste Schritt zur Liebe sein. Wenn ich für ihn bete, muss ich mich mit ihm und seinen Angelegenheiten befassen. Vielleicht sehe ich, dass seine Position nicht ganz verkehrt ist. Auch wenn seine Meinung oder sein Verhalten völlig falsch ist, kann das Gebet für ihn mich doch befreien. Ich lege mein Problem in Gottes Hand und überlasse ihm den Fall. Dann kann es mir leichter fallen, dem Gegner freundlich zu begegnen, ihn zu grüßen und das Gespräch zu suchen.

**Demütig sein vor Gott**. Das wird sehr unterschiedlich übersetzt. In der Zürcher Übersetzung heißt es „in Einsicht mit deinem Gott zu gehen“, in der Elberfelder

Übersetzung „demütig zu gehen mit deinem Gott“, in der Gute Nachricht Bibel „lebe in steter Verbindung mit deinem Gott!“ Unabhängig vom genauen Wortlaut der Übersetzung wird ein Weg mit Gott beschrieben. Das ganze Leben soll in Gottes Begleitung stehen. Gott lädt mich ein, mit ihm zu gehen. Ich muss nicht so weit gehen wie Abraham oder Mose in unbekannte Gegenden. Gleichgültig, in welche Richtung ich mich bewege, brauche ich Vertrauen in Gott und seine Führung.

**Gut sein:** Alle drei Komponenten gehören zusammen. Das eine geht nicht ohne das andere. Liebe zum Nächsten ist nicht möglich ohne soziale Gerechtigkeit. Liebe zu Gott ohne den Nächsten zu lieben, ist auch nicht möglich. Alles das schaffen wir mit Gottes Begleitung und seinem Beistand. Dazu helfe uns Gott. **Amen.**

## Gebet

Gott, der du für uns sorgst,  
wir danken dir, dass du uns dein Wort gibst.  
Wir brauchen dich und deine Gerechtigkeit,  
nicht nur für uns, sondern für unseren Nächsten.  
Du siehst die Ungerechtigkeit und Kälte in der Welt.  
Hilf uns, wenn wir uns entgegenstellen.  
Gib uns Mut, aufzustehen und zu protestieren.  
Sei bei den Armen und Verfolgten dieser Welt.  
Stehe den Flüchtlingen bei, die ihrem Elend entkommen wollen.  
Gib ihnen eine sichere Zuflucht und Wärme.  
Gib den Mächtigen dieser Welt das Bewusstsein ihrer Verantwortung.  
Lasse sie erkennen, wenn sie falsch handeln  
und gib ihnen den Mut, ihr Tun zu ändern.  
Gib uns allen deine Wärme und dein Licht,  
und die Gewissheit, dass wir alle bei dir geborgen sind.  
Geh du mit in die Freiheit, die du uns schenkst.  
Sei bei uns allen.

**Amen**

# Wohl denen, die da wandeln

1. Wohl denen, die da wandeln  
vor Gott in Heiligkeit,  
nach seinem Worte handeln  
und leben allezeit;  
die recht von Herzen suchen Gott  
und seine Zeugnis' halten,  
sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche:  
Dir sei Dank allezeit,  
weil du mich lehrst die Rechte  
deiner Gerechtigkeit.  
Die Gnad auch ferner mir gewähr;  
ich will dein Rechte halten,  
verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste  
an dem, was dein Wort lehrt.  
Herr, tu bei mir das Beste,  
sonst ich zuschanden werd.  
Wenn du mich leitest, treuer Gott,  
so kann ich richtig laufen  
den Weg deiner Gebot.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet,  
es bleibet ewiglich,  
so weit der Himmel gehet,  
der stets bewegt sich;  
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit  
gleichwie der Grund der Erden,  
durch deine Hand bereit'.

## Geh unter der Gnade

Geh unter der Gnade,  
Geh mit Gottes Segen,  
Geh in seinem Frieden,  
Was auch immer du tust.  
Geh unter der Gnade,  
Hör auf Gottes Worte,  
Bleib in seiner Nähe,  
Ob du wachst oder ruhst.

1. Alte Stunden, alte Tage  
Lässt du zögernd nur zurück.  
Wohlvertraut wie alte Kleider

Sind sie dir durch Leid und Glück.  
Geh unter der Gnade ...

2. Neue Stunden, neue Tage ?  
Zögernd nur steigst du hinein.  
Wird die neue Zeit dir passen?  
Ist sie dir zu groß, zu klein?  
Geh unter der Gnade ...

3. Gute Wünsche, gute Worte  
Wollen dir Begleiter sein.  
Doch die besten Wünsche Münden  
Alle in den einen ein:  
Geh unter der Gnade ...